



*Min Dît -
Die Kinder von Diyarbakir*

ARBEITSHILFE

www.filmwerk.de



kfw

MIN DÎT – DIE KINDER VON DIYARBAKIR

Türkei/Deutschland 2009

Spielfilm, 102 Minuten

Regie, Buch und Schnitt: Miraz Bezar

Produktion: Miraz Bezar, Fatih Akin, Klaus Maeck, Flaminio Zadra

Kamera: Isabelle Casez, Musik: Mustafa Biber

Darsteller: Senay Orak (Gulistan), Muhammed Al (Firat), Hakan Karsak (Nuri Kaya), Suzan Ilir (Zelal), Berivan Ayaz (Dilan/Dilara), Fahriya Çelik (Mutter), Alisan Önlü (Vater), Berivan Eminoglu (Tante Yekbun), Mehmet Inci (Mikail), Çekdar Korkusuz (Çekdar), Recep Özer (Bindest)

KURZCHARAKTERISTIK

Diyarbakır im Herzen des kurdischen Teils der Türkei: Die zehnjährige Gulistan und ihr jüngerer Bruder Firat müssen mit ansehen, wie ihre Eltern von türkischen Paramilitärs erschossen werden, und leben von nun an bei der im kurdischen Widerstand aktiven Tante. Eines Tages verschwindet jedoch auch diese spurlos und die Kinder sind ganz auf sich alleine gestellt. Anfangs halten sie sich mit dem Verkauf ihrer Möbel über Wasser; schon bald wird das Geld aber immer knapper, bis sie nicht einmal mehr Strom und Wasser zahlen können. Die kleine Schwester der beiden, noch ein Baby, stirbt, weil sie kein Geld für die notwendigen Medikamente haben. Schließlich setzt der Vermieter die Kinder auf die Straße. Gulistan und Firat freunden sich mit den Geschwistern Zelal und Mikail an, die mit ihrem blinden Großvater ebenfalls auf der Straße leben, und in denen sie eine Art Ersatzfamilie finden. Mit ihrer Hilfe und dem Verkauf von Kleinwaren schlagen sich die beiden von nun an durchs Leben. Eines Tages trifft Gulistan zufällig auf den Mörder ihres Vaters, der ein Doppelleben als skrupelloser Geheimpolizist einerseits und liebevoller Familienvater andererseits führt. Zusammen mit Firat und ihren Freunden von der Straße ersinnt das Mädchen einen Racheplan. Wie im Märchen vom bösen Wolf, das ihnen die Mutter auf eine Kassette gesprochen hat, hängen sie dem Mörder „ein Glöckchen um“. Denn: „Dieser Wolf wird nie wieder einem Lebewesen Schaden zufügen. Wer auch immer das Glöckchen hört, wird rechtzeitig gewarnt sein.“

Min Dît regt zur Auseinandersetzung mit Themen wie Kinder- und Menschenrechten, Straßenkindern, Verarbeitung von Traumata sowie dem Konflikt zwischen Kurden und Türken an. Der Film eignet sich zum Einsatz ab 16 Jahren nicht nur in der außerschulischen Jugend- und Erwachsenenbildung, sondern auch in den Schulfächern Ev. und Kath. Religion, Ethik, Sozialkunde und Politik.

AUSZEICHNUNGEN

Int. Filmfestival San Sebastian 2009: Gazthea Youth Award, Antalya Golden Orange Film Festival 2009: Special Jury Price, Filmfest Hamburg 2009: Die Elfe, Int. Filmfestival Gent 2009: Special Jury Prize, Filmfestival Türkei / Deutschland 2010: Publikumspreis, Deutscher Filmpreis 2011: Beste Regie

PRESESTIMMEN

„Ein berührender Film, dem es durch die Perspektive der Kinder gelingt, ein schwieriges politisches Thema auf den Punkt zu bringen.“ (Zitty)

„Die verhaltende Inszenierung, die protokollarische Dramaturgie lassen Platz für Nuancen, kleine Gesten, mit denen die minderjährigen, überzeugend geführten Laiendarsteller auf ihre exemplarische Lebensgeschichte verweisen.“ (fd)

„Nicht wütende Anklage oder bitterer Vorwurf sind die Kräfte, die **Min Dît** vorantreiben, sondern Bezars leidenschaftliches und akribisches Interesse am Lebenswillen jener, deren Leben am seidenen Faden hängt.“ (BZ)

„In seinem eindrucksvollen Regiedebüt gelingt dem kurdischstämmigen dffb-Absolventen Miraz Bezar ein kleines Wunder.“ (Kino.de)

„Eine Faust in der Magengrube. Ein Märchen. Die Wahrheit.“ (SZ)

ZUM REGISSEUR

Min Dît ist der erste Langspielfilm von Miraz Bezar, Berliner mit kurdischer Abstammung, der bei dem Projekt Regie, Buch und Produktion übernahm. 1971 in Ankara geboren wanderte er nach dem Militärputsch in der Türkei 1980 mit seinen politisch aktiven Eltern nach Deutschland aus. In Berlin studierte Miraz Bezar Kulturwissenschaften und beteiligte sich als Schauspieler an Off-Theater-Produktionen, bevor er schließlich ein Regie-Studium an der Berliner Film- und Fernsehakademie (dffb) absolvierte. Während des Studiums drehte er Kurzfilme, die auf internationalen Festivals liefen. Für seinen ersten Langspielfilm zog Miraz Bezar 2005 von Berlin nach Diyarbakır. **Min Dît**, der von Fatih Akin koproduziert wurde und zahlreiche Preise erhielt, ist ein Politikum: Als erster kurdischsprachiger Film überhaupt wurde er zum Filmfestival im Antalya eingeladen und gewann dort den Spezialpreis der Jury.

KAPITELÜBERSICHT

KAPITEL	BEGINN	TITEL
01	00:00	Erste Begegnung mit Zelal
02	05:26	Yekbun und der politische Untergrund
03	10:27	Ein Land – zwei Sprachen
04	14:58	Der Mord
05	19:43	Allein gelassen
06	25:09	Plötzliches Ende der Kindheit
07	29:44	Tod der kleinen Dilovan
08	34:51	Erste Begegnung mit Dilara
09	40:22	Firats Begegnung mit dem Mörder
10	46:06	Ein Doppelleben
11	50:26	Yekbun unter Folter
12	55:52	Treffen mit Dilan
13	61:17	Das Märchen vom bösen Wolf
14	66:55	Getrennte Wege
15	74:05	Gulistans Begegnung mit dem Mörder
16	80:22	Die Mordwaffe
17	86:39	Die Rache der Kinder
18	95:39	Abspann

INHALT

KAPITEL 1 (00:00 BIS 05:25) ERSTE BEGEGNUNG MIT ZELAL

Die ersten Bilder zeigen, wie ein Straßenverkäufer in Diyarbakır sorgfältig Zigarettenschachteln auf seinem Verkaufstisch auslegt. In der nächsten Szene bekommt der Zuschauer die zehnjährige Gulistan zu sehen, die durch die Busscheibe hindurch mit wachen Augen die an ihr vorbeiziehenden Alltagsszenen beobachtet. Ihr Bruder Firat hat mit geschlossenen Augen seinen Kopf auf ihre Schultern gelegt; neben den beiden sitzt die Mutter mit dem jüngsten Familienmitglied, der Tochter Dilovan, die erst einige Monate alt ist. Sowohl in der Szene im Bus als auch beim anschließenden Marktbesuch wird deutlich, dass innerhalb der Familie ein sehr liebevoller Umgang miteinander gepflegt wird. Als Firat die Einkaufsstüten zu schwer werden, geht die Mutter alleine in das nächste Geschäft. Während sie auf ihre Mutter warten, beobachten Gulistan und Firat einen alten blinden Straßenverkäufer, der nach seiner Enkelin Zelal ruft. Gulistan bietet ihm an, nach dem Mädchen zu suchen und findet es schließlich etwas abseits des geschäftigen Marktgeschehens in einem heruntergekommenen Hinterhof. Zelal, die gerade den Müll nach etwas Essbarem durchsucht, reagiert aggressiv auf die etwa gleichaltrige Gulistan, lässt sie jedoch in Ruhe, als sie erfährt, dass ihr Großvater nach ihr sucht. Die zwei Mädchen gehen zurück zum Markt, wo Gulistans Mutter bereits besorgt auf ihre Tochter wartet.

KAPITEL 2 (05:26 BIS 10:26) YEKBUN UND DER POLITISCHE UNTERGRUND

Im zweiten Kapitel wird die politische Ebene des Films eingeführt, indem erstmals Hinweise auf den Konflikt zwischen Türken und Kurden gegeben werden. Nach einer offensichtlich längeren Zeit treffen Gulistan, Firat und ihre Mutter auf Tante Yekbun, zu der sie ein sehr gutes Verhältnis haben. In einem Gespräch zwischen der Mutter und ihrer Schwester, das sie abrupt beenden, als die Kinder dazukommen, wird deutlich, dass Yekbun im kurdischen Widerstand aktiv ist. Die Sorge ihrer Schwester, ihr könne etwas passieren, kommentiert sie mit Ironie: „Hunderttausende türkische Soldaten und Polizisten haben wir in der Stadt. Kann man behüteter sein?“. Die nächste Einstellung zeigt Vedal, den Vater der Familie und Journalisten, mit einem Arbeitskollegen. Die beiden sprechen über einen Kollegen, der am Tag zuvor bei einer Demonstration verhaftet worden sei. In der Redaktion angekommen beginnt Vedal, einen Artikel zu schreiben. Die Überschrift lautet „Vier Tote in Xane – Täter wie immer unbekannt“. Als der Vater am Abend nach Hause kommt, schlafen die Kinder bereits. Es läuft eine Kassette, auf der die Mutter das Märchen vom Wolf mit der Glocke vorliest. Die Mutter erzählt ihrem Mann vom Treffen mit Yekbun. Ihre Schwester habe sie gebeten, einen Bekannten, der untertauchen müsse, für eine Nacht aufzunehmen. Am nächsten Tag holt Vedal den jungen Mann mit dem Namen Memo ab und bringt ihn zu sich nach Hause.

KAPITEL 3 (10:27 BIS 14:57) EIN LAND – ZWEI SPRACHEN

Memo scheint bereits nach kurzer Zeit ins Familienleben integriert und von den Kindern akzeptiert, was darauf hindeutet, dass der junge Mann nicht der erste ist, den die Familie bei sich versteckt. Als Firat mit seinen Matheaufgaben nicht weiter kommt, hilft Memo ihm. Indem er darauf hinweist, dass die Aufgabenstellung nicht in Kurdisch, sondern in Türkisch verfasst ist, spricht er erstmals im Film die Zweisprachigkeit des Landes an – ein Symbol für die Zerrissenheit der Türkei. Zugleich macht der junge Mann, der vermutlich ebenso im Untergrund aktiv ist wie Yekbun, seinen Standpunkt deutlich: „Siehst du – ist Türkisch wie Kurdisch dasselbe.“ Der Vater fragt zwischenzeitlich auf der Straße einen Mann auf Kurdisch nach Feuer. Als dieser ihn offensichtlich nicht versteht, spricht er Türkisch mit ihm. Dass der Mann, der ihm das Feuer gibt, keinesfalls zufällig auf der Straße sitzt, sondern dass er ihn bespitzelt, ahnt Vedal freilich nicht. Als Gulistan und Firat von der Schule kommen, sehen sie, wie Memo zu ihrem Vater und ihrer Tante ins Auto steigt. Traurig winken sie ihm zum Abschied zu. In der nächsten Einstellung ist zu sehen, wie die Eltern mit ihren drei Kindern zu einer Hochzeit fahren. Voller Vorfriede und glücklich über ihr neues Kleid steckt Gulistan ihr Gesicht in den Wind. Ausgelassen und fröhlich feiern das Brautpaar und ihre Gäste bis in die Nacht hinein.

KAPITEL 4 (14:58 BIS 19:42) DER MORD

Es ist Nacht. Drei Männer, zwei davon waren bereits im dritten Kapitel als diejenigen zu sehen, die Vedal um Feuer fragte, sitzen auf einer einsamen Landstraße im Auto und unterhalten sich scherzend über Belanglosigkeiten, als sie über Funk eine Nachricht erhalten: „Sie sind gerade durch. Wir sperren die Straße ab.“ In der nächsten Einstellung sind Gulistan und Firat zu sehen. Halb schlafend sitzen sie auf dem Heimweg von der Hochzeit auf der Rückbank des Autos, als sie in die fingierte Verkehrskontrolle der drei Männer geraten. Die Eltern ahnen offensichtlich bereits, dass es sich hierbei nicht um eine normale Straßensperre handelt. Während der Vater seine Papiere vorzeigt, flüstert die Mutter ihren beiden Kindern zu, dass sie tun sollten, was die „Polizisten“ sagen. Einer der Männer geht ums Auto herum, wobei er Gulistan und Firat lange in die Augen sieht, bis er schließlich Vedal unter dem Vorwand, es sei nicht genügend Luft im Reifen, aus dem Auto herauslockt. Noch während dieser in die Knie geht, um den Reifen zu überprüfen, wird er mit einem Nackenschuss getötet. Der Mutter bleibt gerade noch genügend Zeit, um verzweifelt den Namen ihres Mannes zu rufen, bis auch sie erschossen wird. Während die Männer in ihr Auto steigen und wegfahren, bleiben die drei Kinder alleine mit ihren ermordeten Eltern zurück. Völlig unter Schock fängt zunächst das Baby auf dem Schoß der toten Mutter an zu schreien. Firat liegt auf der Rückbank und hält sich noch immer die Ohren zu, während Gulistan, die aus dem Fenster gesehen hat, als ihr Vater erschossen wurde, mit aufgerissenen Augen ins Leere starrt. Wie die Kinder zurück nach Diyarbakır kommen, wird nicht gezeigt. In der nächsten Szene wird jedoch deutlich, dass sich Gulistan nun um ihre kleine Schwester kümmert. Eine Nachbarin gibt dem Mädchen Ratschläge für den Umgang mit dem Baby und zeigt ihm, wie es Dilovan am besten versorgt.

KAPITEL 5 (19:43 BIS 25:08) ALLEIN GELASSEN

Tante Yekbun trifft sich mit einer Kontaktperson aus dem politischen Untergrund, die ihr Kontaktadressen sowie ein Flugticket nach Schweden übergibt. Verärgert stellt sie fest, dass keine Tickets für die Kinder ihrer Schwester, die nun bei ihr leben, dabei sind. Gulistan und Firat wickeln gerade ihre kleine Schwester, als die Tante nach Hause kommt. Gulistan legt die Kassette ein, auf der die Mutter das Märchen vom Wolf mit der Glocke vorliest, damit die kleine Dilovan einschlafen kann. Am nächsten Morgen weckt Yekbun Gulistan früh auf. Sie gibt dem Mädchen ein wenig Geld für die kommenden Tage sowie eine Kontaktadresse, an die sich die Kinder im Notfall wenden sollten. Auf die Frage, wohin die Tante gehe, antwortet Yekbun, dass sie noch ein paar Sachen erledigen und Flüge nach Stockholm buchen müsse. In den kommenden Szenen wird gezeigt, wie die Kinder lernen, das Leben von Erwachsenen zu führen. Statt in die Schule zu gehen (sehnsuchtsvoll beobachtet Firat von außen das bunte Treiben auf dem Pausenhof), kümmern sie sich um den Einkauf, den Haushalt und um ihre kleine Schwester. Als Tante Songül, die Nachbarin, mit ihrer Familie wegzieht, ist die letzte erwachsene Bezugsperson aus dem Leben der Kinder verschwunden. Während die Lebensmittel von Tag zu Tag weniger werden, warten Gulistan und Firat vergebens auf die Rückkehr der Tante.

KAPITEL 6 (25:09 BIS 29:43) PLÖTZLICHES ENDE DER KINDHEIT

Als Yekbun nach zwei Wochen noch immer nicht zurück ist, geht Gulistan zu der Kontaktadresse, die ihr die Tante vor dem Abschied genannt hat. Eine junge Frau macht jedoch alle Hoffnungen zunichte, als sie erzählt, dass Aziz, an den sich die Kinder wenden sollten, ebenfalls verschwunden sei. Um sich über Wasser zu halten, verkaufen Gulistan und Firat ihre Möbel. Völlig auf sich alleine gestellt gibt es für die Geschwister keine normale Kindheit mehr. Einer der wenigen Momente, in denen Firat Kind sein darf und zusammen mit Freunden auf dem Bolzplatz Fußball spielt, wird abrupt unterbrochen, als Gulistan merkt, dass das Wasser in der Wohnung abgestellt wurde, und sie die Hilfe ihres Bruders braucht. Die Kinder verkaufen ihren Fernseher und den Kassettenrekorder – das Einzige, was sie noch besitzen. Cut. Die kleine Dilovan schreit. Gulistan und Firat, die zum ersten Mal sichtlich überfordert sind, tun alles, um das Baby zu beruhigen, allerdings ohne Erfolg: Dilovan hört nicht auf zu schreien.

KAPITEL 7 (29:44 BIS 34:50) TOD DER KLEINEN DILOVAN

In einer Apotheke fragt Firat nach einem Medikament für seine kleine Schwester, die hohes Fieber hat. Da er jedoch nicht genügend Geld bei sich hat, schickt ihn der Apotheker ohne Arznei wieder nach Hause. Er solle bei seinen Eltern das restliche Geld holen und wiederkommen. Als Firat nach Hause kommt, ist Dilovan gerade eingeschlafen. Völlig erschöpft legen sich auch die beiden älteren Geschwister schlafen. Als Firat am nächsten Morgen aufwacht, sitzt Gulistan verzweifelt auf dem Boden und weint: Dilovan ist in der Nacht gestorben. Liebevoll nehmen die Geschwister nach der Bestattung Abschied von ihrer kleinen Schwester und legen ihre Lieblingsrassel – ein Geschenk von Tante Yekbun – auf das Grab.

KAPITEL 8 (34:51 BIS 40:21) ERSTE BEGEGNUNG MIT DILARA

Als die Kinder zurück nach Hause kommen, wirft der Vermieter gerade ihre letzten Habseligkeiten auf die Straße – neben einer Matratze, Schulheften und einigen Tüten befindet sich darunter auch die von der Mutter besprochene Kassette. Ziellos irren Gulistan und Firat durch die nächtliche Stadt, bis sie sich schließlich in einem alten Gemäuer auf Kartons schlafen legen. Am nächsten Tag werden sie im Park von einer jungen Frau angesprochen. Sie bietet den Kindern Geld, wenn diese für sie Flyer an Autoscheiben verteilen. Auf dem Handzettel wirbt Dilara für ihre Dienste als Prostituierte. Als Gulistan und Firat nach getaner Arbeit in den Park zurückkehren, ist Dilara entgegen der vorherigen Abmachung verschwunden.

KAPITEL 9 (40:22 BIS 46:05) FIRATS BEGEGNUNG MIT DEM MÖRDER

Auf der Suche nach etwas Essbarem durchstöbert Gulistan den Müll. Plötzlich steht Zelal, das Straßenmädchen, dem Gulistan schon einmal auf dem Markt begegnet ist, neben ihr und bietet ihr ein Taschentuch an. Von diesem Zeitpunkt an nimmt Zelal die Geschwister unter ihre Fittiche. Die beiden lernen zunächst Zelals Großvater und schließlich ihren Bruder Mikail kennen, die bald zu einer Art Ersatzfamilie werden. Zelal, Mikail und der blinde Großvater halten sich mit dem Verkauf von Kleinwaren über Wasser. Zelal zeigt

den Geschwistern, wie sie mit Hartnäckigkeit und Ausdauer Taschentücher und andere Waren an den Mann bringen und lehrt ihnen zugleich wichtige Lektionen des Straßenlebens („Und wenn jemand fragt, ob ihr zur Schule geht, dann sagt ihr einfach ja.“). Als ein Auto neben ihm hält und der Fahrer ein Feuerzeug kaufen will, erstarrt Firat vor Schreck. Unter Schock und unfähig, einen Ton herauszubekommen, lässt er die Feuerzeuge fallen und nässt sich ein: Der Mann im Auto ist der Mörder seines Vaters. Wütend darüber, dass Firat ihm nicht antwortet, fährt dieser davon.

KAPITEL 10 (46:06 BIS 50:25) EIN DOPPELLEBEN

Gegenwelt zum Leben auf der Straße: In einer gemütlich und modern eingerichteten Wohnung sieht eine junge Frau fern und kocht. Es ist die Ehefrau von Nuri Kaya, dem Mörder von Vedal. Dieser ist als netter Nachbar sowie als liebevoller Ehemann und Vater zu sehen, der mit seinem Sohn (der etwa genauso alt ist wie Firat) scherzt und sehr besorgt ist, als er merkt, dass der Junge Fieber hat. Cut. Zelal, Gulistan und Firat waschen in einem Fluss Firats Kleidung. Während sich Firat offensichtlich schämt und nicht reden will, erzählt Zelal Gulistan von ihrer Vergangenheit. Soldaten hätten ihr Dorf angezündet. Während sie, Mikail und der Großvater rechtzeitig fliehen konnten, kamen ihre Eltern bei dem Brand ums Leben.

KAPITEL 11 (50:26 BIS 55:51) YEBBUN UNTER FOLTER

Zelal zeigt den Geschwistern Gulistan und Firat ihr neues „Zuhause“: die Ruine einer armenischen Kirche. Als Gulistan fragt, warum die Kirche so zerstört sei, weiß Zelal keine Antwort. In der nächsten Einstellung fährt Nuri Kaya durch die nächtliche Stadt zu einem Gefängnis. In einer Zelle sitzt Yekbun, die Tante der Kinder, vor Angst zitternd, mit einer Augenbinde und Verletzungen im Gesicht. Unmittelbar vor ihr sitzt Nuri Kaya, an der Tür steht der Mörder ihrer Schwester. Obwohl in der Szene nicht gesprochen wird, wird deutlich, dass Yekbun unter Folter verhört wird. Als Nuri Kaya am Morgen nach Hause kommt, ist er wieder der nette Familienvater, der auf dem Balkon eine Zigarette raucht und Smalltalk mit dem Nachbarn hält.

KAPITEL 12 (55:52 BIS 61:16) TREFFEN MIT DILAN

Gulistan verkauft auf dem Markt Taschentücher. Als sie eine Verkäuferin anspricht, erkennt sie in ihr Dilara. Vorwurfsvoll fragt sie, warum diese ihnen das versprochene Geld für das Verteilen der Handzettel nicht gegeben habe. Dilara, die nicht will, dass ihre Mutter etwas von dem Gespräch mitbekommt, verabredet sich mit Gulistan im Park. Da das Mädchen ihr jedoch misstraut, folgt es ihr unauffällig und beobachtet, wie die junge Frau sich um zwei Straßenkinder (eventuell auch ihre jüngeren Geschwister) kümmert, ihnen Geschenke gibt und ihnen die Füße wäscht. Im Park gibt Dilara, die auf Kurdisch Dilan heißt, Gulistan weit mehr Geld, als diese durch das Zettelverteilen verdient hat. Als erste Erwachsene interessiert Dilan sich aufrichtig für das Mädchen und sein Schicksal. Zwischen den beiden entsteht eine erste freundschaftliche Bande. Firat ist währenddessen damit beschäftigt, Sonnenbrillen, Kabel, Messer und andere Waren anzupreisen. Er kennt inzwischen die Gesetze der Straße, versteht es, seine Waren an den Mann zu bringen, und hat ein freundschaftliches Verhältnis zu den anderen Straßenkindern.

KAPITEL 13 (61:17 BIS 66:54) DAS MÄRCHEN VOM BÖSEN WOLF

Während Zelals Großvater schon schläft, liegen die Kinder noch wach. Insbesondere Mikail ist durch die am Himmel dröhnenden Düsenjets völlig verstört. Firat hat eine Idee: Er legt die Kassette, die ihre Mutter besprochen hat, in den Rekorder ein. Gebannt lauschen die Kinder dem Märchen vom bösen Wolf: Anders als von den Dorfbewohnern gefordert tötet der weise Mann den bösen Wolf nicht, sondern zähmt ihn zunächst mit einem Stück Fleisch, um ihm anschließend ein Glöckchen um den Hals zu binden. Als die Bauern fragen, was das soll, antwortet der Dorfälteste: „Dieser Wolf wird nie wieder einem Lebewesen Schaden zufügen. Wer auch immer das Glöckchen hört, wird rechtzeitig gewarnt sein.“ Schnitt. Gulistan scheint inzwischen regelmäßig Handzettel für Dilan zu verteilen. Als Belohnung darf sich das Mädchen, das nur in Dilans Begleitung für einen Augenblick seine Sorgen vergessen kann und Kind sein darf, in einem Laden ein Kleidungsstück aussuchen. Firat gerät dagegen auf kriminelle Abwege. Gemeinsam mit anderen Jungs von der Straße stiehlt er Passanten den Geldbeutel und räumt mithilfe der zuvor ausspionierten Geheimzahl deren Konten leer.

KAPITEL 14 (66:55 BIS 74:04) GETRENNTE WEGE

Die Wege von Gulistan und Firat scheinen sich immer mehr zu trennen. Während Gulistan ihre Tage mit Dilan verbringt, weiterhin Zettel verteilt, auf sie wartet, wenn sie Freier hat, und immer wieder Geld von der jungen Frau bekommt, hat Firat in den anderen, zum Teil wesentlich älteren Straßenjungs eine Art Ersatzfamilie gefunden. Als diese eines Nachts zusammen am Feuer sitzen und kurdische Volkslieder singen, beobachten die Jungs, wie zwei Männer Leichen aus einem Lieferwagen in eine Grube werfen. Als sie näher herangehen, fällt Firats Blick auf das Gesicht eines Getöteten: Es ist Memo, der junge Mann, den seine Eltern für eine Nacht bei sich versteckt hatten.

KAPITEL 15 (74:05 BIS 80:21) GULISTANS BEGEGNUNG MIT DEM MÖRDER

Gulistan wartet mit Dilan auf einen Freier. Als dieser kommt, ist Gulistan gerade auf der Toilette. Mit vor Schreck aufgerissenen Augen, aber ohne sich etwas anmerken zu lassen, erkennt sie in ihm Nuri Kaya, den Mörder ihres Vaters. Der liebevolle Familienvater zeigt nun wieder sein zweites Gesicht: der Umgang mit Dilan und Gulistan, die die junge Frau als ihre Schwester ausgibt, ist äußerst aggressiv und respektlos. Während Dilan mit Nuri Kaya ins Hotel geht, macht sich Gulistan ohne Erfolg auf die Suche nach ihrem Bruder. Firat ist wieder mit seinen neuen Freunden unterwegs. Sie treffen sich mit einem Mann, der einige der Straßenkinder nach Istanbul bringen will, wo sie in die organisierte Kleinkriminalität einsteigen sollen. Cut. Dilan wartet erneut mit Gulistan auf den Freier Nuri Kaya. Dilan weigert sich zunächst, mit diesem nach Hause zu gehen. Gulistan will sie jedoch unbedingt in die Wohnung des Mörders begleiten und auch Nuri Kaya hält das für eine gute Idee („So werden die Nachbarn keinen Verdacht schöpfen.“). Während sie im Auto von der Rückbank aus den Mörder beobachtet, erinnert sich Gulistan daran, wie sie am Tag des Mordes mit ihren Eltern und den beiden jüngeren Geschwistern zur Hochzeit gefahren ist.

KAPITEL 16 (80:22 BIS 86:38) DIE MORDWAFFE

Lange sieht Gulistan auf ein Hochzeitsfoto von Nuri Kaya und seiner Frau, bevor sie weiter in der Wohnung des Mörders umhergeht. Vom Kinder- kommt sie ins Arbeitszimmer, wo an einer Pinnwand Fotos von der Familie und von Nuri Kaya als Soldaten hängen. Plötzlich fällt Gulistans Blick auf die Pistole, mit der ihr Vater erschossen wurde. Zögerlich nimmt sie die Waffe an sich und geht, als Dilan im Bad verschwunden ist, damit ins Schlafzimmer, wo Nuri Kaya mit dem Rücken zu ihr auf dem Bett schläft. Mit Tränen in den Augen hebt das Mädchen die Pistole und zielt auf den Mörder. Cut. Firat und seine Freunde verbringen ihre Zeit damit, einen Frosch zu quälen. Mit einer Steinschleuder zielen die Jungs auf das an einer Schnur aufgehängte, noch lebende Tier. Als Firat an der Reihe ist, taucht plötzlich Gulistan vor dem Frosch auf. Firat droht ihr mehrmals damit, zu schießen, wenn sie nicht abhaue. Als Gulistan die Pistole aus einer Tüte holt und sagt, sie habe den Mörder gefunden, schießt Firat den Stein auf sie. Das Mädchen fällt auf den Boden. Zwischenzeitlich hat Nuri Kaya festgestellt, dass seine Pistole gestohlen wurde. In einem Café findet er Dilan. Nachdem er erst ihren Begleiter zusammenschlägt, drückt er sie brutal an die Wand, würgt sie und droht ihr. Weinend liegt Dilan auf dem Boden, als Nuri Kaya schließlich das Café verlässt.

KAPITEL 17 (86:39 BIS 95:38) DIE RACHE DER KINDER

Gulistan und Firat sitzen nebeneinander über den Dächern der Stadt. Die beiden sehen sich schweigend an. Schließlich sagt Gulistan: „Einverstanden.“ Firat nimmt die Pistole, wickelt sie in eine Plastiktüte und gibt sie seinem älteren Freund. Cut. Gulistan und drei von Firats Freunden beobachten Nuri Kaya und seine Familie, als diese vor ihrem Haus aus dem Auto steigen. Cut. Gulistan wartet auf Dilan. Erleichtert fallen sich die beiden in die Arme. Cut. Nuri Kaya geht nach dem Aufwachen auf den Balkon, um zu rauchen. Scherzend unterhält er sich mit der Nachbarstochter auf dem Balkon nebenan und mit einem Bekannten, der gerade auf dem Weg zu seinem Auto ist. Plötzlich steht sein Sohn Bora an der Balkontür und schaut ihn mit großen Augen an. Als Nuri Kaya fragt, warum er so früh schon wach sei, antwortet sein Sohn, es habe an der Tür geklingelt, und drückt ihm ein Flugblatt in die Hand. Auf diesem sind ein Foto des Vaters in Uniform sowie ein Text mit der Überschrift „Nuri Kaya ist Mitglied der paramilitärischen JITEM. Nuri Kaya ist ein Mörder“ zu sehen. Auf dem Balkon nebenan schickt die Nachbarin ihre Tochter in die Wohnung. Nuri Kaya schickt seinen Sohn ebenfalls weg. Schweigend schaut die Nachbarin den Familienvater an. Auch sie hält

ein Flugblatt in der Hand. Als Nuri Kaya ihr dieses wegnehmen will, lässt sie es auf die Straße fallen. Voller Panik rennt Nuri Kaya nach unten. Die Kinder haben die Flugblätter bereits überall verteilt. Hektisch versucht er, sie von Autoscheiben und aus den Händen der Passanten zu reißen. Doch seine Bemühungen kommen zu spät. Auf der Straße vor seiner Wohnung steht mit Kreide geschrieben: „Der Mörder Nuri Kaya lebt in diesem Haus“. Schließlich ertönt vom Minarett der nahe gelegenen Moschee Firats Stimme durch ein Mikrofon: „An alle Bewohner von Diyarbakır: Der Soldat Nuri Kaya ist Mitglied der staatlichen Kontra-Guerilla JITEM.“ Weiter nennt Firat seine genaue Adresse sowie die Taten, die er sich zu Schulden kommen hat lassen. Währenddessen gibt einer von Firats Freunden einen Umschlag mit der Mordwaffe und dem entlarvenden Handzettel in der Zeitungsredaktion, in der Vedal gearbeitet hat, ab. Gulistan und Firat haben es geschafft: sie haben dem bösen Wolf das Glöckchen umgebunden. In der nächsten Einstellung nehmen die Geschwister am Grab der Eltern und Dilovans Abschied von diesen. Sie pflanzen Blumen, lassen sich von Zelal und Mikail das Versprechen geben, dass diese von Zeit zu Zeit die Gräber besuchen und vergraben schließlich die Kassette mit dem Märchen vom bösen Wolf in der Erde. Gulistan verabschiedet sich traurig von Zelal, bevor sie zusammen mit Firat und anderen Straßenkindern auf den Weg nach Istanbul in den Kofferraum eines Autos steigt. Nach einer türkischen Tradition schüttet Zelal Wasser hinter das wegführende Auto. Wie in der Anfangsszene legt Firat seinen Kopf auf Gulistans Schultern, während diese aus dem Fenster sieht. Im Unterschied zu damals sieht Gulistan jedoch keine Fußball spielenden Kinder, sondern Kinder, die mit Zigarette und Waffe in der Hand posieren – ihr zukünftiges Lebensumfeld in Istanbul. Aus dem Off ist Musik des kurdischen Sängers Serhado zu hören, der in seinem Song „Nabinim“ dazu aufruft, die Augen nicht vor der Wirklichkeit zu verschließen.

KAPITEL 18 (95:39 BIS 98:32) ABSPANN

GESTALTUNG

Min Dît – was *Vor meinen Augen* bedeutet – ist ein sehr eindringlicher Film, der nicht nur durch seine Geschichte, sondern insbesondere durch die Gestaltung, eine große atmosphärische Dichte sowie die mit viel Feingefühl agierenden Laienschauspieler überzeugt. Die verhaltene und ruhige Inszenierung, die größtenteils weniger auf Worte als vielmehr auf Bilder setzt, lässt den Darstellern viel Raum für kleine Gesten, die so eine große Kraft entfalten können. In zahlreichen Szenen werden erschütternde Taten lediglich angedeutet; umso stärker ist die Wirkung, wenn sich etwa das Entsetzen darüber in den weit aufgerissenen Augen von Senay Orak (Gulistan) widerspiegelt. Ein einfacher Schnitt genügt, um die Perversität des Doppellebens von Nuri Kaya eindrucksvoll zu demonstrieren: vom zerschundenen, angsterfüllten Gesicht der unter Folter stehenden Tante wird direkt auf das der friedlich schlafenden Ehefrau des Mörders übergeblendet.

Ebenso wie die kurdische Gesellschaft ist auch der Film zweisprachig. Die Zweisprachigkeit als Symbol für die Zerrissenheit des Landes – in der deutschen Version nur ansatzweise erkennbar – wird insbesondere dann deutlich, wenn die Kinder in **Min Dît** zuhause kurdisch sprechen, die Schulbücher jedoch in Türkisch verfasst sind oder wenn Dilan (kurdisch) als Prostituierte einen türkischen Namen trägt.

Der Regisseur sagt über seinen Film: „Anstelle epischer Fiktion wollte ich eine Collage dieser Splitter wirklichen Lebens montieren. Ich wollte eine Vielzahl von Themen ansprechen, ohne dabei allerdings einen Kompilationsfilm zu produzieren. Mir war es wichtig, eine Geschichte zu finden, die exemplarisch für alle stehen konnte.“ Ein Unterfangen, das Miraz Bezar mit seinem ersten Langspielfilm zweifelsohne gelungen ist.

DER FILM UND SEINE THEMENFELDER – HINTERGRUNDINFORMATIONEN

1) DER TÜRKISCH-KURDISCHE KONFLIKT

Zweifelsohne ist die Zahl der politischen Gewaltakte im Vergleich zu den 90er Jahren stark zurückgegangen. Das heißt aber nicht, dass eine solche dunkle Zeit nicht wiederkehren könnte. Solange das Geschehene nicht gesellschaftlich aufgearbeitet wird, kann die Gewalt jederzeit wieder eskalieren. Hätte diese Auseinandersetzung bereits stattgefunden, so hätte ich den Film für jeden erkennbar in den 90ern angesiedelt. So aber wollte ich den Zeitrahmen der Handlung unbestimmt lassen, damit die Geschichte ihre Allgemeingültigkeit behält.

- Miraz Bezar, Regisseur -

Obwohl **Min Dît** nicht „für jeden erkennbar in den 90ern angesiedelt“ ist, bildet der Bürgerkrieg zwischen Türken und Kurden den Rahmen für die Handlung des Films. Der bewaffnete Konflikt wird bereits seit 1984 zwischen Türken und Kurden – insbesondere der kurdischen Untergrundorganisation PKK – sowohl in der Türkei als auch im Nordirak geführt. Die Auseinandersetzung hat bereits zehntausenden Menschen das Leben gekostet.

Hintergründe

Mit geschätzten 10 bis 15 Mill. Menschen, was einem Bevölkerungsanteil von ca. 20 Prozent entspricht, stellen die Kurden die größte ethnische Minderheit in der Türkei dar. Die Wurzeln des Konflikts zwischen den beiden Bevölkerungsgruppen reichen bis in das 19. Jahrhundert zurück und wurden vor allem nach dem Ersten Weltkrieg evident. Zwar wurde den Kurden 1920 im Frieden von Sèvres das Recht auf Selbstbestimmung zugebilligt, doch wurden diese Autonomiezugeständnisse mit dem Vertrag von Lausanne am 24. Juli 1923 revidiert. Den Kurden wurde damit ihre kulturelle Eigenständigkeit abgesprochen, was nicht nur zum Verbot der kurdischen Sprache führte¹, sondern auch zu zahlreichen „Türkisierungsmaßnahmen“ wie der Deportation und Umsiedlung von Kurden oder der Einführung türkischer anstelle kurdischer Nach- und Ortsnamen. In den Jahren 1925 bis 1938 fanden etwa 20 religiös, wirtschaftlich und politisch motivierte Aufstände statt, die größtenteils von der türkischen Armee niedergeschlagen wurden.

Mit der Gründung der **PKK** (Arbeiterpartei Kurdistans) im Jahr 1978 gewann der Konflikt eine neue Dimension. Ziel der kurdischen Untergrundbewegung war zunächst die Gründung eines autonomen kurdischen Staates. Zu diesem Zweck sollte mithilfe eines Guerillakrieges eine Revolution hervorgerufen werden. Bis zum Militärputsch in der Türkei 1980 trug die PKK zahlreiche bewaffnete Konflikte nicht nur gegen türkische, sondern auch gegen radikale kurdische Gruppierungen aus. Als Beginn des bewaffneten Kampfes der PKK gegen den türkischen Staat werden die Ereignisse vom 15. August 1984 angesehen. Einheiten der Untergrundorganisation besetzten mit Maschinengewehren und Raketen einen Tag lang zwei Kleinstädte und griffen dort türkische Polizeistationen sowie Militäreinrichtungen an. 1987 rief die türkische Regierung in zahlreichen kurdischen Provinzen den Ausnahmezustand aus. Türkische Soldaten gingen von nun an mit äußerster Brutalität gegen Bewohner kurdischer Dörfer vor, die im Verdacht standen, die PKK zu unterstützen. Nach offiziellen türkischen Angaben wurden so bis Ende 1997 3.100 kurdische Dörfer zerstört und 370.000 Menschen zu Bürgerkriegsflüchtlingen. Auf der Suche nach einer neuen Heimat und nach mehr Sicherheit flohen viele von ihnen nach Diyarbakır, der größten Stadt im kurdischen Teil der Türkei, wodurch deren Bevölkerung innerhalb weniger Jahre von 300.000 auf etwa eine Million Einwohner anwuchs.

¹ Genau genommen gibt es nicht das eine Kurdisch, sondern eine Reihe verschiedener kurdischer Dialekte und Unterdialekte, zu denen vor allem Kurmandschi (Nordkurdisch), Sorani (Zentralkurdisch) sowie Südkurdisch gehören. Während die kurdischen Dialekte zum iranischen Zweig der indogermanischen Sprachen zählen und demzufolge mit dem Persischen verwandt sind, ist das Türkische den Turksprachen zuzuordnen, die wiederum zu den altaischen Sprachen gehören. Kurdisch und Türkisch gehören somit unterschiedlichen Sprachfamilien an und sind nicht miteinander verwandt.

Welche Rolle das geheime Sonderkommando **JITEM**, was zu Deutsch etwa *Geheimdienst und Terrorabwehr der Gendarmerie* bedeutet, bei der Ermordung zahlreicher kurdischer Menschen hatte, ist bis heute nicht abschließend geklärt. Die Existenz des paramilitärischen Nachrichtendienstes wurde vom türkischen Staat jahrelang geleugnet und erst 2009 von der türkischen Justiz bestätigt. Über Struktur und Aktivitätszeitraum der Organisation gibt es nach wie vor keine gesicherten Angaben. Menschenrechtsorganisationen gehen davon aus, dass über 18.000 politische Aktivisten von türkischen Paramilitärs verschleppt oder ermordet wurden.

Insgesamt forderte der bewaffnete Kampf zwischen türkischen Sicherheitskräften und PKK-Einheiten bis zum Ende der 1990er Jahre auf beiden Seiten etwa 30.000 Tote, darunter viele Zivilisten, sowie Millionen Vertriebene.

Aktuelle Situation

Türkische Armee tötet mehr als 90 PKK-Kämpfer (Spiegel Online, 23.08.2011)

Konflikt in der Türkei: Kurden fürchten neuen Bürgerkrieg (Spiegel Online, 3.10.2011)

Kurdische Rebellen töten Soldaten und Polizisten (Spiegel Online, 19.10.2011)

Türkei bombardiert mutmaßliche PKK-Stellungen (Welt Online, 19.10.2011)

Eine Lösung des Kurden-Streits ist nicht in Sicht (Zeit Online, 21.10.2011)

Nach einer relativ ruhigen Zeit ab Ende der 1990er Jahre nahmen die Kämpfe zwischen der türkischen Regierung und der PKK nach dem Irakkrieg seit 2004 wieder an Intensität zu. Bei den bis dato schwersten Kämpfen und Anschlägen der PKK wurden am 14. Juli 2011 13 türkische Soldaten und Ende August bei einem Angriff auf einen Militärkonvoi 11 Soldaten getötet. Als Reaktion darauf flog die türkische Luftwaffe mehrere Angriffe gegen PKK-Lager im Nordirak, wobei mehr als 90 Mitglieder der kurdischen Untergrundorganisation getötet wurden. Nach einem Bombenanschlag in Ankara sowie weiteren Attentaten im Südosten des Landes kündigte die Türkei im September gemeinsam mit dem Iran eine Militäroffensive gegen Kurden im Nordirak an. Der verlustreichste Angriff für die türkische Armee seit 1993 ereignete sich am 19. Oktober 2011. Bei einem Angriff der PKK auf einen türkischen Militärposten an der Grenze zum Irak kamen 24 Soldaten ums Leben, 18 wurden verletzt. Als direkte Reaktion auf den Anschlag drangen türkische Kommandoeinheiten in den Nordirak ein. Eine Lösung des Konfliktes zeichnet sich bislang nicht ab.

Quellenangaben:

http://de.wikipedia.org/wiki/Arbeiterpartei_Kurdistan

http://de.wikipedia.org/wiki/T%C3%BCrkisch-kurdischer_Konflikt

http://de.wikipedia.org/wiki/Kurden_in_der_T%C3%BCrkei

<http://de.wikipedia.org/wiki/J%C4%B0TEM>

<http://www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,781794,00.html>

<http://www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,789349,00.html>

<http://www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,792628,00.html>

<http://www.welt.de/politik/ausland/article13668638/Tuerkei-bombardiert-mutmassliche-PKK-Stellungen.html>

<http://www.zeit.de/politik/ausland/2011-10/tuerkei-kurden-erdogan-pkk>

2) KINDER AUF DER STRASSE – KINDERARBEIT - KINDERRECHTE

Alles, was ich in dem Film erzähle, hat in der ein oder anderen Form in Diyarbakır stattgefunden. Speziell der Überlebenskampf zweier Kinder, die ihre kleine Schwester verlieren, weil sie ganz ohne Unterstützung von Erwachsenen für sich selbst sorgen müssen, basiert auf wahren Begebenheiten. Alles, was Sie in dem Film sehen können, können Sie auch auf einem Spaziergang durch die Stadt sehen. Sie sehen im Film allerdings nur Bruchstücke der Realität, die sich im wahren Leben viel härter gestaltet.

- Miraz Bezar, Regisseur -

Nach einer Definition des Fachlexikons der sozialen Arbeit sind **Straßenkinder** „minderjährige Jugendliche, die sich weitgehend und dauerhaft abgewendet haben von gesellschaftlich vorgesehenen Sozialisationsinstanzen, sich im Wesentlichen, meist zusammen mit anderen Jugendlichen, am Lebensmittelpunkt *öffentlicher Raum* als einzigem aktuellen Sozialisationsort orientieren und mit ihrem Handeln gegen gesellschaftlich anerkannte *Normalzustände* verstoßen.“² Straßenkinder sind demzufolge Kinder und Jugendliche, für die die Straße den Lebensmittelpunkt darstellt und wo sie den Großteil ihrer Zeit – in der Regel mit Arbeiten sowie in Banden und Cliques – verbringen. Schätzungen zufolge gibt es weltweit rund 100 Millionen Straßenkinder, wobei es schwierig ist, exakte Daten zu nennen, da zum einen nur wenige der auf der Straße lebenden Kinder eine Geburtsurkunde haben und zum anderen die Zahlen jahreszeitlich bedingt schwanken.

In Diyarbakir leben nach einem Bericht des Deutschlandfunks aus dem Jahr 2007 Tausende Kinder und Jugendliche auf der Straße. In der kurdischen Stadt im Südosten der Türkei, deren Einwohnerzahl sich infolge des Bürgerkrieges in den 1990er Jahren mehr als verdreifachte, stehen über der Hälfte der Menschen weniger als zwei Dollar pro Tag zur Verfügung. Das Pro-Kopf-Einkommen beträgt lediglich ein Fünftel des türkischen Durchschnitts. Innerhalb weniger Jahre stieg die Zahl der von Minderjährigen begangenen Straftaten wie Einbrüche, Autodiebstähle und Raub um beinahe 100 % an. Auch dass sich Jugendliche – wie im Film zu sehen – in Banden zusammenschließen, um in westlichen Städten wie Istanbul oder Izmir der organisierten Kleinkriminalität nachzugehen, entspricht der Realität.

Die Gründe für ein Leben auf der Straße sind ebenso vielfältig wie die einzelnen Schicksale. Oftmals sind es die Kinder und Jugendlichen selbst, die sich für ein Leben auf der Straße entscheiden, um damit häuslicher Gewalt und Missbrauch zu entkommen. Wie im Film werden viele Kinder auch durch den Verlust der Eltern – etwa durch Kriege oder Aids – zu Straßenkindern. Schließlich flieht oftmals die gesamte Familie aus ländlichen Gegenden in die Städte, wo sie dann ohne Obdach bleibt – ihre Kinder werden in ein Leben auf der Straße geboren.

Ein Leben auf der Straße bedeutet für Kinder und Jugendliche ein Leben in ständiger Angst und Anspannung. Sie haben keinerlei Rückzugsraum oder geschützten Raum, jeder Tag ist ein Kampf ums Überleben. Hunger, Gewalt, Drogen, Kriminalität und die Willkür von Erwachsenen gehören zum Alltag der Straßenkinder. Nur die wenigsten besuchen eine Schule oder werden ausreichend medizinisch versorgt. Allen Straßenkindern gemeinsam ist, dass sie gravierende Lücken in ihrer Sozialisation aufweisen, da Bezugsgruppen wie Familie, Kindergarten, Schule, Freundeskreis und berufliches Umfeld größtenteils wegfallen. Oft organisieren sich Straßenkinder deshalb in festen Gruppen, in denen sie zusammenhalten und sich gegenseitig helfen. Zwar bleibt diese Gruppe oft jahrelang der einzige Bezugspunkt für Straßenkinder, doch wiederholen sich dort nicht selten die zu Hause erlebten Gewaltmuster.

Zum Alltag auf der Straße gehört auch die **Kinderarbeit**. Laut UN-Kinderrechtskonvention (siehe unten) werden darunter Tätigkeiten von unter 18-Jährigen verstanden, die ihnen schaden oder sie hindern, eine Schule zu besuchen. Weltweit arbeiten nach Angaben der Internationalen Arbeitsorganisation (IAO) 306 Millionen Kinder zwischen fünf und 17 Jahren. 215 Millionen dieser Kinder sind Kinderarbeiter, arbeiten also täglich mehrere Stunden – die meisten von ihnen in der Landwirtschaft, in Werkstätten, in Steinbrüchen, als Dienstmädchen oder – wie die Kinder in **Min Dit** – als Straßenverkäufer. Als besondere Form der Kinderarbeit wird die ausbeuterische Kinderarbeit verstanden (u.a. Prostitution, Sklaverei, Einsatz als Kindersoldaten, illegale Tätigkeiten wie Drogenschmuggel und Arbeit, die Gesundheit, Sicherheit oder Sittlichkeit gefährdet). Unter solchen ausbeuterischen Bedingungen arbeiten derzeit laut IAO 115 Millionen Kinder und Jugendliche. Während sich Wissenschaftler, Regierungen und Hilfsorganisationen darüber einig sind, dass ausbeuterische Kinderarbeit weltweit abgeschafft werden muss, ist dies bezogen auf „normale“ Kinderarbeit

2 Zitiert nach <http://www.tdh.de/was-wir-tun/arbeitsfelder/strassenkinder/daten-und-fakten.html> (aufgerufen am 03.11.2011).

nicht der Fall. Da Kinder und Jugendliche durch ihre Arbeit oftmals das Überleben der ganzen Familie sichern, setzen sich tendenziell immer mehr Organisationen dafür ein, dass Kinderarbeit nicht generell abgeschafft wird, sondern dass die Arbeitsbedingungen für die Kinder und Jugendlichen verbessert werden. Zu den Forderungen gehören unter anderem kürzere Arbeitszeiten, Gesundheitsschutz und höhere Löhne. In vielen Teilen der Welt sind arbeitende Kinder inzwischen in gewerkschaftlichen Strukturen organisiert und haben 2004 als weltweite Kinderbewegung in Berlin erstmals ein Welttreffen durchgeführt.

Um für alle Kinder der Welt eine Basis für gleiche Rechte zu schaffen, wurde 1989 die **UN-Konvention über die Rechte des Kindes** verabschiedet. Das internationale Übereinkommen, das von einem Großteil aller Länder weltweit unterzeichnet wurde, richtet sich nach vier Grundprinzipien: Nicht-Diskriminierung (1), Wohl des Kindes (2), Recht auf Leben, Überleben und Entwicklung (3) sowie Anhörung von Kindern (4). Mit der UN-Konvention gewinnen die Interessen von Kindern an Verbindlichkeit – Regierungen und Politiker sind gefordert, ihre mit der Kinderrechtskonvention unterzeichneten Zusagen einzulösen.

Die zehn wichtigsten Kinderrechte sind:

1. Das Recht auf Gleichbehandlung und Schutz vor Diskriminierung unabhängig von Rasse, Religion, Herkunft und Geschlecht.
2. Das Recht auf einen Namen und eine Staatszugehörigkeit
3. Das Recht auf Gesundheit
4. Das Recht auf Bildung und Ausbildung
5. Das Recht auf Freizeit, Spiel und Erholung
6. Das Recht, sich zu informieren, sich mitzuteilen, gehört zu werden und sich zu versammeln
7. Das Recht auf eine Privatsphäre und eine Erziehung im Sinne der Gleichberechtigung und des Friedens
8. Das Recht auf sofortige Hilfe bei Katastrophen und Notlagen und auf Schutz vor Grausamkeit, Vernachlässigung, Ausnutzung und Verfolgung
9. Das Recht auf eine Familie, elterliche Fürsorge und ein sicheres Zuhause
10. Das Recht auf Betreuung bei Behinderung

Quellenangaben:

<http://www.unicef.ch/de/information/kinderrechte/>

<http://www.tdh.de/was-wir-tun/arbeitsfelder/kinderarbeit.html>

<http://www.tdh.de/was-wir-tun/arbeitsfelder/strassenkinder.html>

http://www.tdh.de/fileadmin/user_upload/inhalte/10_Material/Themeninfos/2010-12_TH_Strassenkinder.pdf

<http://www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,524622,00.html>

<http://www.dradio.de/dlf/sendungen/europaheute/670086/>

<http://de.wikipedia.org/wiki/Kinderarbeit>

3) AUSEINANDERSETZUNG MIT TRAUMATISCHEN EREIGNISSEN

Nicht etwa der Ausnahmezustand bestimmt das Straßenbild in Diyarbakır. Es ist eine Stadt, in der sich die Menschen einen Alltag geschaffen haben, der ihre Narben und Traumata außen vor lässt. Für viele von ihnen ist es scheinbar zur Normalität geworden, mit den Folgen politischer Gewalt zu leben.

- Miraz Bezar, Regisseur -

„Trauma bedeutet Verletzung. Traumatisierte Menschen werden mit der Erfahrung konfrontiert, in einer belastenden Situation schutzlos, ohnmächtig und hilflos anderen Menschen oder Ereignissen (Gewalttäter, Krankheit, Krieg etc.) ausgeliefert zu sein. [...] Bei Kindern und Jugendlichen können traumatische Erfahrungen physische und psychische Verletzungen hervorrufen, die den Entwicklungs- und Sozialisationsprozess nachhaltig beeinträchtigen.“³

3 Zitiert nach <http://lexikon.stangl.eu/647/trauma/> (aufgerufen am 06.11.11).

Dass Gulistan, Firat und die anderen Straßenkinder in **Min Dît** traumatisiert sind, liegt angesichts der von ihnen durchlebten Ereignisse nicht nur auf der Hand, sondern wird auch in verschiedenen Szenen des Films explizit deutlich. Besonders stark kommt die Traumatisierung Firats zum Ausdruck: Vor Schreck erstarrt nâsst dieser sich ein, als er dem Mörder seines Vaters gegenübersteht. Auch Mikail zeigt deutliche Traumatisierungssymptome: Als Düsenjets am Himmel vorbeiziehen, kann er nicht schlafen und hält sich voller Panik die Ohren zu. In der Fachsprache werden solche durch Schlüsselreize hervorgerufenen traumatischen Erinnerungen und die entsprechenden Reaktionen darauf als *Flashbacks* bezeichnet. Neben diesen offensichtlichen Traumatisierungserscheinungen zeigen die Kinder nach der Ermordung ihrer Eltern noch weitere typische Symptome. Dazu gehört insbesondere ihre Emotionslosigkeit. Bevor sie den Mörder ihres Vaters trifft, zeigt Gulistan lediglich Gefühle, als die kleine Schwester stirbt und als sie mit Dilan einkaufen geht. In allen anderen Situationen ist ihr Gesichtsausdruck ebenso verschlossen wie der ihres Bruders Firat.

Um Traumata verarbeiten und überwinden zu können, sind vor allem stabile Beziehungen zu Bezugspersonen von großer Bedeutung. Kinder sind traumatischen Erlebnissen gegenüber in besonderer Weise schutzlos und brauchen Unterstützung bei der Verarbeitung, um wieder Vertrauen ins Leben aufbauen zu können. Gulistan und Firat, die exemplarisch für Millionen von Straßenkindern weltweit stehen, fehlt dieses benötigte soziale Netz: Nach dem Verschwinden der Tante sind die beiden Kinder völlig auf sich alleine gestellt. Zu dem traumatischen Erlebnis der Ermordung ihrer Eltern kommen zunächst der Tod der kleinen Schwester und schließlich der mit dem Leben auf der Straße einhergehende tägliche Kampf ums Überleben, Überforderung und Hilflosigkeit. Trotz der scheinbaren Ausweglosigkeit finden Gulistan und Firat Wege, mit ihrer Situation umzugehen. An die Stelle der Familie als traditionelles soziales Netz tritt für Firat die Gruppe der Straßenselbstverteidiger, die sich durch kleinkriminelle Machenschaften über Wasser halten, sich gegenseitig aber Halt geben. Gulistan findet dagegen in der älteren Dilan eine Vertrauensperson, bei der sie sich zumindest zeitweise emotional öffnen kann.

Gemeinsam ist den beiden Geschwistern, dass sie über das Erlebte schweigen. Nicht einmal als Firat den Mörder seines Vaters erkennt, ist er fähig, sich seiner Schwester anzuvertrauen. Lediglich Zelal spricht an einer Stelle des Films offen über ihre und Mikails Vergangenheit – allerdings gehen weder Gulistan noch Firat näher darauf ein. Wichtigste Voraussetzung für die Verarbeitung traumatischer Erlebnisse ist jedoch zunächst die Auseinandersetzung mit dem Erlebten. Zu dieser wird Gulistan gezwungen, als sie dem Mörder ihres Vaters gegenübersteht. Während Gulistan bei der ersten Begegnung wie gelähmt scheint, ergreift sie beim zweiten Treffen die Initiative und erreicht, dass sie gemeinsam mit Dilan in Nuri Kayas Wohnung gelangt. Dort kommt es nicht nur zur Konfrontation mit dem Leben des Mörders ihres Vaters, sondern das Mädchen findet auch die Mordwaffe. Zum ersten Mal seit dem Tod ihrer kleinen Schwester zeigt Gulistan ihre Trauer und Wut: Mit Tränen in den Augen und gezogener Pistole geht sie zu Nuri Kaya. Auch hierbei handelt es sich um eine bei Opfern traumatischer Erlebnisse häufig zu beobachtende Reaktion: die des Bedürfnisses nach Rache. Statt jedoch Gleiches mit Gleichem zu vergelten, durchbricht das Mädchen nicht nur den Kreis der Gewalt, sondern auch das Schweigen – und das auf mehreren Ebenen. Zum einen konkret, indem sie das Gespräch mit ihrem Bruder sucht. Zum anderen abstrakter, indem sie das Schweigen einer ganzen Gesellschaft bricht. Sie besinnt sich auf das vom anatolischen Autor Yaşar Kemal überlieferte und im Film als Leitmotiv fungierende Märchen vom bösen Wolf, das ihre Mutter vor dem Tod auf Kassetten gesprochen hat, und verzichtet auf Gewaltanwendung. Stattdessen geben die Kinder mit Flugblättern und einer Lautsprecherdurchsage die wahre Identität von Nuri Kaya als Mitglied des geheimen Sonderkommandos JITEM preis und hängen dem „Wolf“ damit ein „Glöckchen“ um, das ihn unschädlich macht.

So wie diese Handlung ein erster Schritt in der Auseinandersetzung mit der schrecklichen Vergangenheit für Gulistan und Firat sein könnte, könnte der Film den Anfang der Aufarbeitung eines kollektiven Traumas in einer Gesellschaft markieren, in der Opfer und Täter noch immer Tür an Tür leben. Denn: „Solange nicht in offenen gesellschaftlichen Debatten darüber geredet werden kann, was geschehen ist, werden

die jeweiligen Probleme weiter im Raum stehen. [...] Während in Ländern wie Argentinien und Chile längst eine gesellschaftliche Auseinandersetzung mit der grausamen Vergangenheit stattgefunden hat, steht diese für die Türkei noch aus. **Min Dît** ist ein Versuch, ein wenig Licht in diese finstere Periode zu bringen.“ (Regisseur Miraz Bezar)

QUELLENANGABEN:

http://www.welt.de/wissenschaft/article1593565/Trauma_Patienten_wird_der_Schrecken_genommen.html
<http://lexikon.stangl.eu/648/traumatisierung/>
<http://www.bpb.de/files/60AZXH.pdf>
http://de.wikipedia.org/wiki/Trauma_%28Psychologie%29
<http://de.wikipedia.org/wiki/Psychotraumatologie#Trauma>
http://www.strassenkinderreport.de/index.php?goto=314&user_name=

Weitere Informationen zum Film finden Sie unter
<http://www.min-dit.com/>

DIDAKTISCHE HINWEISE

Min Dît ist zum Einsatz ab 16 Jahren (FSK ab 12) in der Schule sowie in der außerschulischen Jugend- und Erwachsenenarbeit geeignet. Die Themenbereiche, die im Film angesprochen werden, sind sehr vielfältig. Die folgenden Arbeitsblätter enthalten exemplarisch mögliche Ansatzpunkte zum Gespräch sowie Ideen zum konkreten Einsatz.

Um dem Film und den Zuschauern gerecht zu werden, empfiehlt es sich, **Min Dît** ganz anzusehen. Je nach Zielgruppe und verfügbarer Zeit können anschließend einzelne Szenen zur Vertiefung der darin thematisierten Aspekte nochmals gezeigt und gezielt bearbeitet werden. Da **Min Dît** starke Emotionen auslösen kann, ist es sinnvoll, zunächst erste Eindrücke zum Film zu sammeln, bevor mit der konkreten Arbeit zu einzelnen Themenbereichen begonnen wird. Im Plenum oder in Kleingruppen können subjektive Sichtweisen ausgetauscht und Verständnisfragen geklärt werden.

Ausgehend vom Märchen vom bösen Wolf, das in **Min Dît** als Leitmotiv fungiert, können anschließend emotional besonders berührende Fragen des Films diskutiert werden (M1).

Bevor anhand von Filmszenen eine detaillierte Auseinandersetzung mit der Kurden-Türken-Problematik stattfinden kann (M2), empfiehlt es sich, - zum Beispiel mithilfe eines Brainstormings – bereits vorhandenes politisches Vorwissen über den Konflikt zu aktivieren beziehungsweise der Zielgruppe entsprechend Basiswissen zu vermitteln. Um Einblicke in die aktuelle Situation der Auseinandersetzung zwischen Kurden (insbesondere PKK) und Türken zu erhalten, könnten gegebenenfalls aktuelle Zeitungsartikel⁴ analysiert und davon ausgehend Hintergründe besprochen werden.

Viele Filmszenen (M3) zeigen, wie Kinderrechte verletzt werden. Davon ausgehend können sich die Teilnehmer zunächst mit der Frage beschäftigen, welche Rechte Kinder unbedingt haben sollten, bevor sie ihre eigenen Überlegungen mit den zehn wichtigsten Punkten der UN-Kinderrechtskonvention (M4) vergleichen. Um dafür zu sensibilisieren, dass es verschiedene Formen von Kinderarbeit gibt, die nicht immer einheitlich bewertet werden können, werden aufbauend auf den zuvor erworbenen Kenntnissen mit Arbeitsblatt M5 Fallbeispiele von Kinderarbeit differenziert betrachtet und beurteilt. In M6 werden zwei gegensätzliche Positionen zum Umgang mit Kinderarbeit vorgestellt. Während sich viele Organisationen für eine generelle Abschaffung der Kinderarbeit aussprechen, gibt es ebenso viele Institutionen und Einzelpersonen, die für eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen von Kindern kämpfen. Die Auseinandersetzung mit den verschiedenen Positionen zu diesem Thema könnte – je nach Gruppengröße – so stattfinden, dass

⁴ Ein geeigneter Text wäre etwa der Artikel „Auferstehung kurdischer Dämonen“ von [sueddeutsche.de](http://www.sueddeutsche.de) vom 20.10.2011 – ausgehend von der aktuellen Situation werden hier auch Hintergrundinformationen gegeben. Abrufbar unter <http://www.sueddeutsche.de/politik/kaempfe-zwischen-pkk-und-tuerkei-auferstehung-kurdischer-daemonen-1.1168829> (Stand: 10.11.2011).

die Teilnehmer in zwei Gruppen geteilt werden. Gruppe A bekommt den Auftrag, Argumente zu finden, die These a) stützen, Gruppe B sammelt Argumente für These b) (ca. 20 Minuten). Pro Gruppe wird ein Sprecher gewählt; die beiden Teilnehmer führen anschließend eine „Expertendiskussion“, in der der Lehrer/Seminarleiter als Moderator fungiert. Zunächst hält jeder der beiden Sprecher ein kurzes Plädoyer für die Position seiner Gruppe. An der anschließenden Diskussion können sich auch die übrigen Gruppenmitglieder beteiligen.

ANN-KATHRIN THÖNNES

WEITERER FILM ZUM THEMA:

Sores & Sirin



Die auf den folgenden Arbeitsblättern mit diesem Zeichen versehenen vier Screenshots symbolisieren den kfw move.mat . In der zweiten Arbeitshilfe zum Film, die auf unserer Homepage zur Verfügung steht, sehen Sie mit dem kostenlosen Adobe Reader (ab Version 9.0) an diesen Stellen integrierte Filmsequenzen.



ARBEITSBLÄTTER / MATERIALIEN

M1 Der böse Wolf	16
M2 Türkisch-kurdischer Konflikt	18
M3 Kinderrechte	20
M4 UN-Kinderrechtskonvention	21
M5 Kinderarbeit	22
M6 Kinderarbeit	23

Lesen Sie den folgenden Auszug aus dem Märchen vom Wolf mit der Glocke, das die Mutter im Film ihren Kindern vorliest, und diskutieren Sie die Fragen.

Die Männer des Dorfes bewaffneten sich, stiegen auf ihre Pferde und begannen, den grauen Wolf zu suchen. Schließlich fanden sie ihn in der Nähe eines Felsens. Einige der Männer wollten ihn gleich töten, doch der weise Dorfälteste sagte: „Legt die Waffen weg!“. Alle waren natürlich irritiert. Dann stieg dieser Mann von seinem Pferd, legte seine Waffe auf den Boden und näherte sich mit einem Stück Fleisch, das er mitgebracht hatte, vorsichtig dem Wolf. Alle schauten voller Staunen zu; der graue Wolf war nicht wiederzuerkennen: Er war plötzlich zahm wie eine Katze. Der Weise warf das Fleischstück dem Wolf vor und holte aus seiner Tasche ein Glöckchen, das er am Hals des Wolfes vorsichtig festband. Dann kam er zurück, stieg auf sein Pferd und forderte die anderen auf, ihm zu folgen. Die Bauern waren verwirrt, sie sagten: „Warum töten wir ihn nicht? Haben wir uns all die Mühe gemacht, bloß um den Wolf zu füttern?“. Daraufhin sagte der weise Mann: „Oh nein, dieser Wolf wird nie wieder einem Lebewesen Schaden zufügen. Wer auch immer das Glöckchen hört, wird rechtzeitig gewarnt sein.“ Und von diesem Tag an lief der Wolf verzweifelt umher. Immer wenn er sich an eine Herde heranschlich, läutete sein Glöckchen und der Hirte wurde geweckt. Immer wenn er sich an eine Gazelle heranmachte, sprang die Gazelle davon und rettete sich in die Berge. So vergingen die Tage und der Wolf wurde immer hungriger und immer hungriger und auch immer verzweifelter und matter, bis er eines Tages vor Erschöpfung an einem Felsen zusammenbrach und vor Hunger starb.

1. „Der graue Wolf war nicht wiederzuerkennen: Er war plötzlich zahm wie eine Katze“. – „Nuri Kaya ist nicht nur ein kaltblütiger Killer und Folterer, sondern auch ein liebevoller Familienvater. Wie ist es möglich, dass dieselbe Hand tagsüber Andere foltert und abends den eigenen Sohn zärtlich streichelt? Nuri Kaya zieht offensichtlich eine ideologische und moralische Rechtfertigung für sein Tun aus dem Handlungsauftrag, den ihm der Sicherheitsapparat erteilt hat. Er empfindet kein Schuldbewusstsein. Dies gilt für alle Länder, in denen es Bürgerkriege und ähnliche Konflikte gibt.“ (Regisseur Miraz Bezar)

Diskutieren Sie Miraz Bezars Aussage unter Zuhilfenahme der beiden folgenden Texte:

- a) „Die Psychologie testete in einigen Experimenten die Bereitschaft, anderen Menschen Grausames anzutun, indem man das eigene Gewissen dem Gehorsam unterordnet, u. a. mit dem Milgram-Experiment. Beim Stanford-Prison-Experiment wurden gesunde, normale Studenten in die Situation von Gefängniswärtern und Gefangenen versetzt, worauf es innerhalb weniger Tage zu Misshandlungen kam. [...] Die These [des Psychologen] Zimbardo und eine Interpretation des Milgram-Experiments ist, dass unter [bestimmten] Rahmenbedingungen die meisten Menschen bereit sind, zu foltern und anderen Menschen Leid anzutun.“⁵
- b) „Die Begriffe „Opfer“ und „Täter“ sind Hilfskonstruktionen, weil eindeutige Zuschreibungen oft nicht möglich sind. In den meisten Konflikten sind die Beteiligten beides – passives Opfer und aktiver Täter. Gleichzeitig gibt es Opfer, die sich bewusst als Täter im Konflikt verstehen. Täter wiederum sind oft in anderen Beziehungen Opfer. Beide Seiten sind in die strukturelle Gewalt involviert gewesen.“⁶

⁵ http://de.wikipedia.org/wiki/Folter#Psychologie_der_T.C3.A4ter

⁶ http://www.bpb.de/themen/HV6YC9,0,0,OpferT%E4terGespr%E4chskreise_nach_dem_Ende_der_DDR.html

M1**Der böse Wolf**

2. Gulistan überlegt, den „Wolf“ zu töten, entscheidet sich dann aber wie der weise Mann im Märchen dafür, auf direkte Gewalt zu verzichten und dem Feind stattdessen ein „Glöckchen“ umzubinden. Was bedeutet es für die Kinder, dass sie Nuri Kayas Identität als Geheimpolizist entlarven? Welche Reaktionen wären nach der Begegnung mit dem Mörder noch denkbar gewesen? Wie beurteilen Sie Gulistans Handeln?

3. Die Kinder haben „dem Wolf das Glöckchen umgebunden“, blicken aber noch immer einer ungewissen Zukunft entgegen. In Istanbul erwartet sie ein von Drogen und Gewalt geprägtes Lebensumfeld. Wie geht die Geschichte der beiden Kinder weiter? Was müsste geschehen, damit Gulistan und Firat eine hoffnungsvollere Zukunft haben könnten?

M2

Türkisch-kurdischer Konflikt

1. Sehen Sie sich die folgenden Szenen des Films nochmals an und beantworten Sie die Fragen.
- a) Yekbun und der politische Widerstand (05:27 bis 06:32)



Yekbun ist im kurdischen Widerstand aktiv. Welche kurdischen Widerstandsgruppen kennen Sie? Gegen wen kämpfen sie? Was waren und sind ihre Forderungen?

- b) Türkisch – Kurdisch (11:11 bis 11:58)



Firats Familie spricht zuhause kurdisch, die Schulbücher sind jedoch in Türkisch verfasst. Warum? Welche Position vertrat die türkische Regierung in der Vergangenheit (seit 1923) gegenüber der kurdischen Kultur (Sprache, Presse, Theater, Kino usw.)? Welche Folgen hatte das? Wie ist die Situation heute?

c) Ermordung der Eltern (15:54 bis 17:50)



Wie sich später im Film herausstellt, werden die Eltern von Soldaten der paramilitärischen Einheit JITEM erschossen. Was wissen Sie über JITEM? Welche Hinweise finden sich im Film darauf, dass Gulistan und Firats Eltern mit dem kurdischen Widerstand sympathisierten?

d) Zelals Vergangenheit (48:48 bis 50:15)



Zelal erzählt, dass Soldaten ihr Dorf angezündet haben. Zu welcher Zeit wurden zahlreiche kurdische Dörfer von türkischen Soldaten zerstört? Was war der Hintergrund?

M3

Kinderrechte

1. Sehen Sie sich die folgenden Bilder aus dem Film an. Welche möglichen Kinderrechte werden in den dargestellten Szenen verletzt?



2. Welche weiteren Rechte sollten Kinder haben? Formulieren Sie die Ihrer Meinung nach zehn wichtigsten Kinderrechte.
3. Vergleichen Sie Ihre Ergebnisse mit den laut UNICEF zehn wichtigsten Kinderrechten der UN-Kinderrechtskonvention (M4). Diskutieren Sie Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Ihrem Ergebnis und der UNICEF-Liste.

M4

UN-Kinderrechtskonvention

Die zehn wichtigsten Kinderrechte der UN-Kinderrechtskonvention (Quelle: http://www.unicef.ch/de/information/kinderrechte/die_zehn_wichtigsten_kinderrechte/)



1. Das Recht auf Gleichbehandlung und Schutz vor Diskriminierung unabhängig von Rasse, Religion, Herkunft und Geschlecht.



2. Der Recht auf einen Namen und eine Staatszugehörigkeit



3. Das Recht auf Gesundheit



4. Das Recht auf Bildung und Ausbildung



5. Das Recht auf Freizeit, Spiel und Erholung



6. Das Recht, sich zu informieren, sich mitzuteilen, gehört zu werden und sich zu versammeln

M4**UN-Kinderrechtskonvention**

7. Das Recht auf eine Privatsphäre und eine Erziehung im Sinne der Gleichberechtigung und des Friedens



8. Das Recht auf sofortige Hilfe bei Katastrophen und Notlagen und auf Schutz vor Grausamkeit, Vernachlässigung, Ausnutzung und Verfolgung



9. Das Recht auf eine Familie, elterliche Fürsorge und ein sicheres Zuhause



10. Das Recht auf Betreuung bei Behinderung

Es gibt viele Formen von Kinderarbeit. Betrachten Sie die folgenden Fallbeispiele und diskutieren Sie, ob und inwieweit die jeweiligen Beschäftigungen gerechtfertigt werden können. Welche Argumente sprechen dafür, welche dagegen?

- a) Hermina ist 14 Jahre alt und lebt in Nicaragua. Während sie am Morgen zur Schule geht, muss sie jeden Nachmittag gemeinsam mit ihrer Mutter und ihren Geschwistern auf der Chureca, einer riesigen Müllhalde, arbeiten. Um zu überleben, sortiert die Familie alles, was noch verkauft werden kann, aus dem Müll aus.

- b) Carlos ist zwölf Jahre alt und verkauft jeden Morgen an der Plaza España in Managua, der Hauptstadt von Nicaragua, Zeitungen. Mitten auf der Kreuzung versucht er im morgendlichen Stoßverkehr so viele Zeitungen wie möglich zu verkaufen. In die Schule geht Carlos nicht.

- c) Juan ist 15 Jahre alt und kommt aus Chile. Da seine Mutter noch vier kleinere Kinder und den Haushalt zu versorgen hat, übernimmt er nach der Schule ihre Arbeit auf dem Markt. An sechs Tagen in der Woche verkauft er jeweils drei Stunden lang Obst und Gemüse.

- d) Mit 17 Jahren kam Gloria aus Peru in die Schweiz. Ein peruanischer Bekannter hatte ihr angeboten, sich um die vierjährige Tochter seiner Schwester zu kümmern. Gloria hat kaum Freizeit und vermisst ihre Familie in Peru, bekommt jedoch genügend Geld, um für ein Studium zu sparen.

- e) Atupelye ist 13 Jahre alt. Ihre Eltern sind bereits beide tot. Sie arbeitet als Hausmädchen in Makete (Tansania), wo sie für den Haushalt, die Tiere, das Kind der Familie, den Verkauf von Mais auf dem Markt und das Hacken des Brennholzes zuständig ist. Atupelye sagt, ihre Arbeitgeberin sei freundlich und habe ihr versprochen, dass sie im nächsten Jahr zur Schule gehen dürfe. Wenn Atupelye etwas falsch macht, bekommt sie als Strafe nichts zu essen.

Viele Organisationen setzen sich für eine weltweite Abschaffung von Kinderarbeit ein, andere plädieren für eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen. Lesen und diskutieren Sie die folgenden Thesen:

- a) „[...] abweichende Meinungen vertreten die Ansicht, dass Kinderarbeit ein notwendiges Übel sei, und dass es bestimmten Kindern erlaubt sein müsse, zu arbeiten, um ihre armen Familien zu unterstützen. Dies widerspricht nicht nur direkt den Rechten des Kindes, sondern hat auch negative ökonomische Auswirkungen: die Wirtschaftsentwicklung verlangsamt sich oder stagniert und die Produktivität und Kenntnisse von zukünftigen Erwerbstätigen bleiben gering. Oft werden Kinder als Arbeitskräfte bevorzugt, da ihre fügsame Natur es den Arbeitgebern erleichtert, sie auszubeuten und sie länger ohne oder für geringe Bezahlung arbeiten zu lassen. So lange Arbeitgeber diese ‚Wahl‘ haben, Kinder auszubeuten, werden Kinder erwachsenen Arbeitern vorgezogen. Dies hat in vieler Hinsicht nachteilige Folgen: Es drückt die Arbeitslöhne von Erwachsenen und schwächt ihre Verhandlungsposition z.B. bei der Forderung nach dem rechtlich garantierten Minimumlohn oder fairen Arbeitsbedingungen.“

(Positionspapier „Ausbildung statt Ausbeutung“ der Bewegung „Global March gegen Kinderarbeit“, abrufbar unter

http://www.globalmarch.de/Aktuelle%20Bearbeitung%20Position%20Paper%20II_3-06.pdf)

- b) „Ein generelles Verbot der Kinderarbeit bedeutet für Kinder eher Nachteile als Vorteile. Es berücksichtigt nicht die spezifischen Lebensumstände der Kinder und ihrer Familien und kann dort, wo das Arbeitseinkommen der Kinder für das Überleben unverzichtbar ist, die Familien in noch größere Not stürzen. Weder berührt es die Gründe, die Kinder veranlassen zu arbeiten, noch respektiert es deren Willen, ihrer Familie beizustehen. Es versetzt die Kinder, die weiter einer Arbeit nachgehen müssen, in eine Situation der Illegalität und macht sie rechtloser und wehrloser.“

(Wissenschaftler Manfred Liebel in der Mitgliederzeitschrift der GEW Berlin, abrufbar unter <http://www.gew-berlin.de/blz/7414.htm>)



kfw

Katholisches Filmwerk GmbH

Ludwigstr. 33
60327 Frankfurt a.M.

Telefon: +49-(0) 69-97 14 36-0

Telefax: +49-(0) 69-97 14 36- 13

E-Mail: info@filmwerk.de

www.filmwerk.de

